

EM4 | BERLINER STUDIOS FÜR ELEKTROAKUSTISCHE MUSIK Nr. 2
Studio für Elektroakustische Musik der Hochschule für Musik
Hanns Eisler Berlin (STEAM)

Mittwoch, 4. November 2015, 20 Uhr

Programm (Gesamt: 48'16")

Bernard Parmegiani: *De Natura Sonorum* (1975)

Die zehn Sätze des Werkes werden ohne Pause „attacca“ gespielt.

Première Série

1. Incidences/Résonances (4'01")
2. Accidents/Harmoniques (4'47")
3. Géologie sonore (4'36")
4. Etude élastique (6'46")
5. Conjugaison du timbre (5'03")

Deuxième Série

6. Natures éphémères (4'12")
7. Matières induites (2'58")
8. Ondes croisées (2'35")
9. Pleins et déliés (4'39")
10. Points contre champs (8'39")

Klangregie: Malte Giesen

Anschließend Gespräch mit **Malte Giesen, Wolfgang Heiniger** und
Gregorio García Karman

Nach der Eröffnungsveranstaltung am 1. Juli 2015 findet zum zweiten Mal die Reihe Berliner Studios in den Räumen der Akademie der Künste am Hanseatenweg statt. Das musikalische Abendprogramm wird dieses Mal vom Studio für Elektroakustische Musik der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin (STEAM) gestaltet. Zur Aufführung kommt *De Natura Sonorum* (1975) des französischen Komponisten Bernard Parmegiani (1927–2013). Die Suite aus zehn Sätzen zählt zu den Meisterwerken des Genres und hat mehrere Generationen von Komponisten beeinflusst. Der junge Komponist Malte Giesen wird das Werk mit dem Berliner Lautsprecherorchester interpretieren.

Gregorio García Karman, Künstlerischer Leiter des Studios für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste und des Festivals KONTAKTE

Wolfgang Heiniger, Professor für intermediale Komposition an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, künstlerischer Ko-Leiter von Klangzeitort - Institut für Neue Musik

Malte Giesen, Komponist, Studierender der Klasse Elektroakustische Musik an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin

Realisation: Studio für Elektroakustische Musik der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin (STEAM)

Bernard Parmegiani (1927–2013)
De Natura Sonorum (1975)

Der französische Dichter Bernard Noël schreibt zu Bernard Parmegianis *De Natura Sonorum* aus dem Jahr 1975:

„Diese Sprache, ich verstehe sie nicht, aber nun ist es halt so, dass es die Natur der Klänge ist, das Ohr zu überschwemmen und - sehr weit hinten - ein uraltes Munkeln zu wecken. Ich höre und je mehr ich höre, desto mehr nehme ich Volumen an: ich verdicke mich. Die Musik - also diese hier - errichtet nicht eines dieser großen durchsichtigen Dinger auf, die den Himmel weniger hohl machen sollen, sondern sie bringt Zeit mit: sie ragt auf. Und diese Zeit steigt weiter auf - das besagte Munkeln vor sich her schiebend - als ob alles unter ihr Geräusch-Knospen treibt, während mittendrin und sie aufblühend, Blasen von Stille treiben, die sicher Klangstärke sind und Gärung. Und all dieses Tun reagiert auf das Andere, das Hörbares ausstrahlt ohne einen Sinn zu erzwingen. Aber in der Zeit selbst, in der sich das Fließen im Ohr ausbreitet und sich die Ausdehnung fortsetzt, zwingt sich dem Bewusstsein eine Veränderung auf: mit der Musik von Bernard Parmegiani löst sich etwas in uns und verlässt seine Willenlosigkeit. Dieses Etwas - von dem ich jetzt weiß, dass ich es erstickt habe ohne zu wissen wann und wo - ist das Brummen der Zeit im Fleisch, das Brummen von

Millionen geschlossenen Mündern zwischen den Zellen. Besteht daraus das Gemurmel? Der Körper setzt sich ins Benehmen mit dem Empfangen dieser Musik und in ihm drin ist das große Wühlen von klingendem Material, nur dass all dies nur Abraum am Grund einer offenen Grube ist. Auch scheint jetzt das Ohr weniger ein Hörorgan zu sein als eine Wechselkammer, eine Tonlunge: das Munkeln zirkuliert darin und läßt sich mit Musik auf, das Formlose nimmt Gestalt an und die Zeit sinkt wieder ab... Musik, die das Organische atmen lässt, es anhebt und wieder absenkt... Musik, die fragt... Musik, flüssig wie Energie... Musik, die das Dahinter des Ohrs bearbeitet und sein Inneres berührt... Musik, die das Lebendige im Lebenden weckt.“
(Übersetzung aus dem Französischen von Wolfgang Heiniger)

BIOGRAFIEN

Bernard Parmegiani (* 27. Oktober 1927 in Paris; † 21. November 2013 ebenda) studierte Klavier und Fernsehonteknik, arbeitete teilweise als Pantomime (bei Jacques Lecoq) und war von 1954 bis 1959 als Toningenieur beim französischen Fernsehen ORTF tätig. Seit 1960 Mitglied der Groupe de recherches musicales (GRM), wo er für die sogenannte „angewandte Musik“ zuständig war. 1992 verließ er das GRM und baute sich in St. Remy ein eigenes Studio auf. Er gilt als eine Schlüsselfigur der elektro-akustischen Musik und schuf zahlreiche Werke der musique concrète, darunter das einflussreiche *De natura sonorum* von 1975, aber auch Theater- und Filmmusik. Parmegiani setzte sich jahrelang auch intensiv mit Videokunst auseinander.

Malte Giesen studierte Komposition/Computermusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Marco Stroppa und Oliver Schneller, Klavier bei Wolfgang Bloser. 2010-2014 weitere Studien am CNSM Paris bei Gérard Pesson und bei Hanspeter Kyburz an der HfM „Hanns Eisler“ Berlin. Seit 2014 studiert er Elektroakustische Musik bei Wolfgang Heiniger an der HfM Berlin. 2009 erhielt er den ersten Preis des Deutschen Musikwettbewerbes Komposition. Er war Stipendiat der GdF der MH Stuttgart und der Oscar und Vera-Ritter-Stiftung. Preisträger des Meisterkurses Orchesterkomposition des RSO Stuttgart 2012. Teilnahme an Meisterkursen und Unterricht bei u.a. Mathias Spahlinger, Beat Furrer, Chaya Czernowin, Steven Takasugi, G.F. Haas, Martin Schüttler und Peter Ablinger. Aufführungen im In- und Ausland, u.a. durch das RSO des SWR Stuttgart, Sonic.Art Saxophon-Quartett, Ensemble Ascolta, Ensemble recherche, Ensemble mosaik, Sonar Quartett, Quatuor Diotima, Namascea Lemanic Modern Ensemble, Ensemble Talea, Gelber Klang, Neue Vocalsolisten Stuttgart, Orchestre du CNSM, Ardey Saxophon-Quartett, Ensemble Kuraia, SUONO MOBILE global.

Nächste EM4 Veranstaltungen

EM4 Nr. 3

Mittwoch, 20. Januar 2016

UNI.K | Studio für Klangkunst und Klangforschung sowie Masterstudiengang Sound Studies
der Universität der Künste Berlin

EM4 Nr. 4

Mai 2016

Elektronisches Studio der Technischen Universität Berlin, Fachgebiet Audiokommunikation

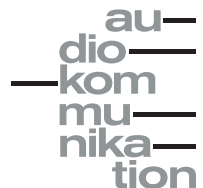
Eine Kooperation des Studios für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste, Berlin, dem Elektronischen Studio der Technischen Universität Berlin, dem Studio für Elektroakustische Musik der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin (STEAM) und dem UNI.K | Studio für Klangkunst und Klangforschung sowie dem Masterstudiengang Sound Studies der Universität der Künste Berlin



HOCHSCHULE
FÜR MUSIK
HANNS EISLER
BERLIN



Universität der Künste Berlin



Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin, Tel. 030 200 57-2000, www.adk.de,

 akademiederkuenste, S Bellevue, U Hansaplatz, Bus 106